Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 44 (1937)

Heft: 1

Buchbesprechung: Literatur

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

aus Fritz Baumann, Fabrikant, von und in Stäfa, als Präsident, und Walter Baumann, Fabrikant, von und in Stäfa, als Mitglied. Die genannten führen Einzelunterschrift namens der Gesellschaft. Geschäftsdomizil: Im Gehren.

Unter der Firma **Textilabfall-Aktiengesellschaft,** hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Zweck des Unternehmens ist Ankauf, Sortierung und Verwertung von Textilabfällen und ähnlichen Produkten. Das Aktienkapital beträgt Fr. 10,000. Zurzeit besteht der Verwaltungsrat aus Albert Jud sen., Kaufmann, von Rieden (St. Gallen), und Küsnacht bei Zürich, in Küsnacht bei Zürich, als Präsident, und Johannes Möschinger, Kaufmann, von und in Zürich. Geschäftsdomizil: Münsterhof 4, in Zürich 1.

In der Kommanditgesellschaft **Charles Rudolph & Co.,** in Zürich 2, ist die Prokura von Richard Fierz erloschen.

„Wollimex" Aktiengesellschaft, in Zürich. Handel in Textil-Rohstoffen. In ihrer außerordentlichen Generalversammlung vom 7. Dezember 1936 haben die Aktionäre die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 300,000 auf Fr. 500,000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe und Volleinzahlung weiterer 400 Namenaktien zu Fr. 500.

Textilwerk Bäch, Aktiengesellschaft, in Bäch-Freienbach. An der Generalversammlung vom 29. Oktober 1936 haben die Aktionäre die Reduktion des Aktienkapitals von Fr. 75,000 auf Fr. 22,500 beschlossen durch Abstempelung der 300 Namenaktien von Fr. 250 auf Fr. 75.

A. Stäubli & Co. Aktiengesellschaft, in Horgen. Arnold Stäubli-Stäger ist aus dem Verwaltungsrat ausgeschieden. Fritz Stäger-Kobelt, von Glarus, in Horgen, bisher Mitglied, ist nunmehr Präsident des Verwaltungsrates und führt weiterhin Einzelunterschrift.

Die Firma **Lana A.-G.** in Zürich, Materialien der Textilindustrie, hat die Erhöhung ihres Aktienkapitals von bisher Fr. 100,000 auf Fr. 300,000 beschlossen und durchgeführt durch Ausgabe und Volleinzahlung weiterer 200 Namenaktien zu Fr. 1000.

Setanda Aktiengesellschaft, in Zürich, Verwaltung von finanziellen Beteiligungen an Unternehmungen der Seidenbranche. Durch Beschluß der Aktionäre wurde die Firma abgeändert in **Setacipa Aktiengesellschaft.** Die Unterschrift des Direktors Willy Kaltenbach ist erloschen. Als Verwaltungsrat führt Einzelunterschrift wie bisher Dr. Robert Goldstein, Rechtsanwalt, von Mellingen (Aargau), nun wohnhaft in Küsnacht bei Zürich.

Unter der Firma Autex Akt.-Ges. für Textil-Vertretungen, hat sich in Zürich eine Aktiengesellschaft gebildet. Sie bezweckt die Uebernahme von Vertretungen der Textilbranche, sowie den Handel in Textilwaren aller Art und verwandten Produkten. Das Aktienkapital beträgt Fr. 5000. Einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist Dr. Richard Eberhard, Rechtsanwalt, von Murg (St. Gallen), in Zürich. Geschäftsdomizil, Fraumünsterstraße 13, in Zürich 1.

A.-G. für Teppichfabrikation, Aktiengesellschaft, mit Sitz in Buchs (St. Gallen). Die Gesellschaft hat das Grundkapital von bisher Fr. 100,000 auf den Betrag von Fr. 200,000 erhöht.

Die im Handelsregister des Kantons Zürich eingetragene Aktiengesellschaft **Webag Webwaren A.-G.** in Zürich, hat die Verlegung des Sitzes nach Basel, die Erhöhung des Aktienkapitals von Fr. 500,000 durch Ausgabe von 150 neuen Aktien und die Ausgabe von 30 Genußscheinen beschlossen. Gegenstand der Gesellschaft ist Fabrikation und Handel mit Webwaren und anderen Erzeugnissen der Textilbranche und verwandter Industrien; Finanzierung von andern Unternehmungen, insbesondere auf dem Gebiete der Textilbranche. Das Aktienkapital beträgt nunmehr Fr. 650,000, eingeteilt in 650 Namenaktien von Fr. 1000. Es bestehen 30 Genußscheine von je Fr. 1000 Nennwert auf den Namen lautend, ohne Stimmrecht, jedoch mit gleichen Ansprüchen auf Reingewinn und Liquidationsergebnis wie je eine Aktie. Der Verwaltungsrat besteht aus 1 bis 5 Mitgliedern. Einziger Verwaltungsrat ist Walter J. Bär, Bankier, von und in Zürich. Geschäftslokal: Freie Straße 39 (Bureau).

KLEINE ZEITUNG

Die Zellwolle wird in Deutschland als weißes Gold bezeichnet. (Ein Begriff wie „flüssige Kohle" für das Bergwasser in der Schweiz.) Das hat wohl eine gewisse Berechtigung vom derzeitigen wirtschaftlichen Standpunkt aus. Sie erfüllt eine wichtige Mission. Läßt sie doch die Verknappung an Rohbaumwolle bezw. -Wolle nicht so stark fühlbar erscheinen. Hergestellt aus Buchenholz, das man in genügenden Mengen in Deutschland besitzt, ergibt sich aus der geeigneten Mischung mit Baumwolle und diesem, aus dem Viscose-Kunstseide-Verfahren hervorgehenden Fasergut ein Gespinst, das schon hohe Ansprüche erfüllt. Viele fähige Köpfe studieren Tag und Nacht darüber nach, die Nachteile zu mildern oder zu beheben, die dem Material noch anhaften. Wenn wir uns diesbezüglich an die Entwicklung der Kunstseide erinnern, so glauben wir ohne weiteres an einen Erfolg. Und das alles in einer Zeit, wo die Rohbaumwolle außerordentlich billig gekauft werden könnte. Aber hier treffen Können und Wollen in eigenartiger Weise zusammen. Man will einfach einmal auf dieser Grundlage fabrizieren. Es ist staunenswert, was ein starker Wille zu schaffen vermag, wenn alle Fachleute sich ihm fügen im wohlverstandenen Interesse des Ganzen. Spinnerei, Zwirnerei, Weberei, Strickerei, Wirkerei, Färberei und Ausrüstung wetteifern in diesem Sinne. — Sieht man die hervorgebrachten Kollektionen sogar sehr kritisch an, so muß man schließlich doch große Anerkennung zollen ob der Leistung in bezug auf Qualität im allgemeinen, Zweckmäßigkeit und Effektwirkung. Natürlich läßt sich nicht jede beliebige Stoffgattung ganz oder teilweise aus Zellwolle machen. Der Verwendungszweck des Gewebes stellt seine Bedingungen, abgesehen von den Forderungen der Färberei und Ausrüstung. Aber man hat auch diesbezüglich schon viel gelernt, wohl mehr der Not gehorchend als dem eigenen Triebe.

Während man darüber diskutiert, ob die Zellwolle ein lebensfähiges Produkt sein mag, werden in der Welt täglich ungefähr 250,000 kg erzeugt, von der Kunstseide 1,500,000 kg, etwa zehnmal mehr als Naturseide. Das sagt uns deutlich, daß die Entwicklung nicht mehr aufzuhalten ist, sondern infolge des Großkapital-Einsatzes ihren Weg weiter geht bis zur besseren Verständigung der Völker untereinander. Dann ertönt vielleicht einmal der Ruf: „Zurück zur Natur" als Erlösung wie in vielen anderen Dingen. A. Fr.

LITERATUR

Ciba-Rundschau. Lyon ist für einen Seidenfachmann etwa was Rom für einen Kunstmaler. Der eine möchte auf alle Fälle einige Zeit in der Stadt an der Rhone und Saône, der andere in derjenigen am Tiber wirken, um an klassischer Stätte geweilt zu haben. Die Dezember-Ausgabe der Ciba-Rundschau ist der Lyoner Seidenindustrie gewidmet. Sie hat mir als altem Lyoner, der vor rund 30 Jahren dort am „Croix-Rousse" beruflich tätig war und in meiner freien Zeit eifrig den Spuren Jacquard's nachforschte, eine ganz besondere Freude gemacht.

Die ganze Nummer ist fast vollständig von Dr. A. Varron bearbeitet. Im ersten Aufsatz schildert er „die Entwicklung Lyons zum Zentrum der französischen Seidenindustrie". Ueber „Lyoner Seide und Mode" erzählt er im folgenden Aufsatz, über „Organisation und wirtschaftliche Bedeutung der Lyoner Seidenweberei" im nächsten. Ein weiterer handelt über „Technisches von der Lyoner Seidenweberei und Seidenfärberei" und wieder ein anderer über „Große Lyoner Seidenkaufleute und -fabrikanten". — Der Kenner Lyons und seiner Seidenindustrie wird alle diese geschichtlichen Abhandlungen mit großem Interesse lesen und beim Betrachten der zahlreichen Abbildungen aus der Stadt, aus dem „Musée des Tissus" oder dem Atelier eines „Canut" werden unwillkürlich Erinnerungen und Wünsche wach; Wünsche, daß dieser glänzenden Industrie recht bald wieder bessere Zeiten beschieden sein mögen. — Dr. A. Chevalier hat zum Abschluß einen Aufsatz „Aus der Geschichte des französischen Geldes" beigetragen, welcher ebenfalls reichhaltig illustriert ist. H.

Die Lage der englischen Baumwollindustrie, Konkurrenzverhältnisse und Sanierungsmöglichkeiten. Von Dr. Armin Spälty. 272 Seiten mit verschiedenen Tabellen. Kommissionsverlag Hans Raunhardt, Zürich.

Wie Dr. Spälty im Vorwort seiner Arbeit bemerkt, ist diese in ihren Grundzügen während eines Studienaufenthaltes in England in den Jahren 1928/30 entstanden, dagegen erst 1933 abgeschlossen worden. Der ganze Fragenkomplex ist dementsprechend nur bis zum Ausbruch der Weltwirtschaftskrise berücksichtigt. Im übrigen beschränkt sich die Arbeit auf die Schilderung der Verhältnisse in der Baumwollspinnerei und Baumwollweberei, während die Ausrüstindustrie und der Handel nur vereinzelt gestreift werden. Der Verfasser gliedert das Werk in vier Teile und schildert im I. Teil ganz kurz die historische Entwicklung und den Aufbau der englischen Baumwollindustrie, den Rückgang der Erzeugung und der Ausfuhr sowie das finanzielle und soziale Elend, das seit mehr als 15 Jahren auf der Industrie und der Arbeiterschaft lastet. Schon vor Ausbruch der Weltwirtschaftskrise hat er trostlose Elendsverhältnisse festgestellt. Im II. Teil beleuchtet der Verfasser die Gründe der Depression in der englischen Baumwollindustrie, die, wie er einleitend bemerkt, dermaßen komplexer Natur sind, daß es außerordentlich schwer hält, ein objektives Bild von ihrer relativen Wichtigkeit zu gewinnen. In mühsamer Arbeit hat er nach den Gründen geforscht, die man in Lancashire während Jahren nicht sah oder nicht sehen wollte. Er gliedert sie in Gründe im Rahmen der Weltwirtschaft, solche im Rahmen der englischen Volkswirtschaft: handelspolitische, währungspolitische und sozialpolitische Gründe, ferner innerhalb der Industrie in organisatorische, unternehmungsmäßig - finanzielle und technisch - betriebliche Gründe. Dr. Spälty schildert im ersten dieser Abschnitte die gewaltige industrielle Umgestaltung und Ausdehnung nach dem Weltkriege, beleuchtet sie mit sehr realistischen Zahlen, wobei er seine tiefschürfenden Studien nicht nur auf Europa, sondern auch auf Asien und Amerika ausgedehnt hat, und zeigt damit, daß die weltwirtschaftliche Entwicklung der Baumwollindustrie eine der Hauptursachen der Depression der englischen Baumwollindustrie ist. Er zeigt weiter wie die erschwerte Lage der Industrie durch verschiedene Maßnahmen seitens der Regierung noch schwieriger gestaltet wurde und bemerkt, daß alle diese Gründe genügt hätten, um den gewaltigen Rückgang der englischen Baumwollindustrie zu erklären. Der Verfasser ist aber dabei nicht stehen geblieben, sondern hat auch die Organisation der englischen Baumwollindustrie gründlich studiert und kommt in seinen diesbezüglichen Betrachtungen zum Schluß, daß die zu weit getriebene Spezialisierung ein gewaltiger Fehler und eine verhängnisvolle Ursache des Niedergangs war. Das zähe Festhalten an veralteten Ueberlieferungen, ungenügende Fachkenntnisse der verantwortlichen Direktoren haben weiter zum Krebsgang mitgeholfen. Eine weitere verhängnisvolle Ursache ist die technische Rückständigkeit der meisten Betriebe, die Dr. Spälty anhand von Leistungsvergleichen der verschiedenen Maschinen, der Verhältnisse von Selfaktor und Ringspinnmaschinen, gewöhnlicher Webstühle und Automaten-Webstühle in zahlreichen Tafeln deutlich illustriert.

Nach diesen Ausführungen, die den Fachmann ganz besonders interessieren, wird man mit steigendem Interesse den Abschnitt über die japanische Baumwollindustrie und das Kostenproblem England-Japan lesen, worin Dr. Spälty die Gründe des Aufstieges der japanischen Baumwollindustrie, ihre Organisation, die Arbeitsverhältnisse und die Steigerung der Leistungsfähigkeit schildert. Im letzten Teil seines Werkes untersucht er die Sanierungsversuche und die Sanierungsmöglichkeiten.

Auf Grund seiner eingehenden Sachkenntnis und seiner Studien kommt Dr. Spälty zum Schluß, daß die mehr als ein Jahrhundert dauernde Vormachtstellung der englischen Baumwollindustrie auf dem Weltmarkt endgültig gebrochen ist und daß die nicht mehr leistungsfähigen Unternehmen von der Bildfläche verschwinden müssen.

Mit diesen wenigen Hinweisen haben wir den reichen Inhalt dieses wirtschaftspolitisch höchst aktuellen Werkes nur ganz kurz gestreift. H.

Das Wirtschaftsjahr 1936. Auf Ende des Jahres hat die Schweizerische Bankgesellschaft ihren üblichen Rückblick über die wirtschaftliche Gestaltung und Entwicklung herausgegeben. Mit Recht wird dabei einleitend als das einschneidenste Ereignis für unser Land der Bundesratsbeschluß vom 26. September über die Frankenabwertung festgehalten. Der Bericht bemerkt, daß es mit der Abwertung allein nicht getan sei, daß vielmehr, um die erhofften günstigen Folgen sicherzustellen, eine möglichst weitgehende Befreiung der Wirtschaft von den Staatsfesseln notwendig sei. Anschließend gibt der Bericht in kurz gefaßten Abschnitten einen Ueberblick über die Entwicklung der einzelnen Zweige unserer Wirtschaft. Die Staats- und Gemeindefinanzen, die Lage der Bundesbahnen, diejenige der Nationalbank und der Banken im allgemeinen, des Geld- und Kapitalmarktes, des Arbeitsmarktes, der Preise und Lebenskosten, des Außenhandels und des Fremdenverkehrs, werden kurz geschildert und durch verschiedene Tabellen mit den Vorjahren verglichen. — Der zweite Teil enthält kurze Berichte über die Lage und die Entwicklung von Industrie, Gewerbe und Landwirtschaft. Im Abschnitt über die Seidenstoffweberei wird bemerkt, daß sich im ersten Halbjahr das Geschäft bei sinkenden Preisen und gehemmter Ausfuhr nur mühsam durchschleppte, daß als Folge der Frankenabwertung eine starke Belebung der inländischen Nachfrage eintrat und daß bereits ein fühlbarer Mangel an gelernten Arbeitern festzustellen sei. Der Bericht enthält ferner eine graphische Darstellung der Ausfuhr der wichtigsten schweizerischen Fabrikate und schließt mit der Bemerkung, daß die Hoffnung auf eine Neubelebung der schweizerischen Wirtschaft nur dann berechtigt sei, wenn die günstigen Auswirkungen der Abwertung nicht durch eine Politik zunichte gemacht werden, die zu ungerechtfertigter Verteuerung der Erzeugungskosten und zu einer Gefährdung im Gleichgewicht der öffentlichen Haushalte führt.

Den **Wandkalender 1937** der Annoncen-Expedition Orell Füßli-Annoncen zieren Ansichten des Sport- und Kurplatzes Davos und der Gewerbe- und Industriestadt Aarau. „Davos im Winter" leuchtet in den ersten Monaten des neuen Jahres uns entgegen. Mögen Jung und Alt in großer Zahl sich dort dem Wintersport hingeben! Die alte Aarestadt Aarau ist durch die hervorragende Tüchtigkeit ihrer Gewerbetreibenden und Industriellen weit über die Grenzen unseres Landes hinaus bekannt geworden und hat in der Kultur und Politik der Schweiz seit Jahrzehnten eine viel bedeutendere Rolle gespielt, als nach der Zahl ihrer Einwohner erwartet werden dürfte.

PATENT-BERICHTE

Schweiz

Erteilte Patente

(Auszug aus der Patent-Liste des Eidg. Amtes für geistiges Eigentum)

Kl. 21 a, Nr. 186816. Bäumvorrichtung für Sektional-Zettelmaschinen. — Maschinenfabrik Benninger A.-G., Uzwil (Schweiz).

Kl. 19 b, Nr. 187084. Vorrichtung zum Verteilen von Fasermaterial, z. B. Baumwolle. — Actiengesellschaft Joh. Jacob Rieter & Cie., Winterthur (Schweiz). Priorität: Deutschland, 1. April 1935.

Kl. 19 c, Nr. 187085. Ring für Spinnmaschinen aus Stahlblech. — Norio Kobayashi, Ingenieur, 873, Kosaka-machi, Kawachi-gun, Osaka (Japan).

Kl. 19 d, Nr. 187086. Kötzerspulmaschine. — Schärer-Nußbaumer & Co., Erlenbach (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 b, Nr. 187087. Schaftregler für Webkettenzüge. — Gebr. Stäubli & Co., Maschinenfabrik, Horgen (Zürich, Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 187088. Differentialschußfühler für Webstühle. — Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz).

Kl. 21 c, Nr. 187089. Picker-Rückzugvorrichtung an Webstühlen mit selbsttätigem Schützenwechsel. — Aktiengesellschaft der Eisen- und Stahlwerke vormals Georg Fischer, Schaffhausen (Schweiz).

Kl. 23 a, Nr. 187091. Spulenanordnung bei flachen Kulierwirkmaschinen, insbesondere Cottonwirkmaschinen. — Richard